

Eine Tollität, die gerne tanzt

Oberursel Der künftige Prinz weiß ganz genau, was er kann – Regiert hat er auch schon einmal

So mancher wird als Blaublut geboren, andere werden dazu gemacht. Der künftige Orscheler Fastnachtprinz fällt in die zweite Kategorie. Dass aus diesem Jungen, den wir hier vorstellen, jedoch früher oder später ein närrisches Oberhaupt werden musste, zeichnete sich schon früh ab. Warum? Das erfahren Sie im heutigen zweiten Teil unseres Prinzen-Rätsels.

VON CHRISTINE ŠARAC

Vielleicht hat er es damals schon geahnt, unsere Hoheit, als er an einem Morgen im Mai im Kreiskrankenhaus in Bad Homburg geboren wurde, dass er in eine närrische Familie kommen würde. Jedenfalls hat er sich eine für eingefleischte Narren schöne Geburtsstunde ausgesucht. Um 2.02 Uhr morgens tat unser Gesuchter seinen ersten Schrei.

Das närrische Gen wurde ihm auf jeden Fall in die Wiege gelegt. Schließlich ist die Mama seit vielen Jahren in ihrem Heimatverein aktiv, war dort im Damenrat und setzt ihr gestalterisches Talent meistens für die Tanzgruppen ein. Auch der künftige Regent wird in seiner Kampagne von der Kreativität seiner Mutter profitieren. Und auch der Vater unseres Prinzen in spe ist

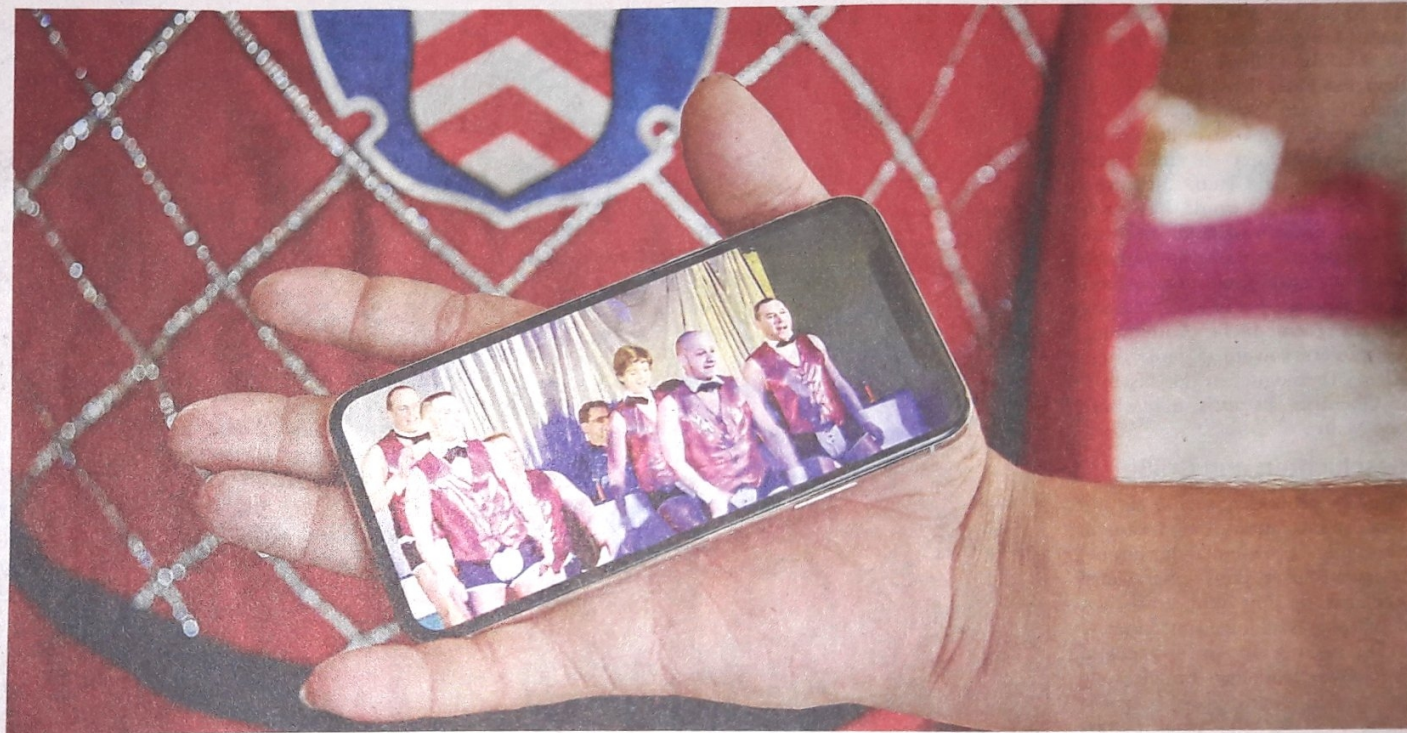
seit 21 Jahren in seinem Verein engagiert. Dort hat er im Vorstand bereits alle Ämter bekleidet, die dort anfallen. Sogar Orscheler Prinz ist er mal gewesen und kann unserem Gesuchten sicher den einen oder anderen Tipp in Sachen Regenschaft geben.

Obwohl unsere künftige Tollität trotz seiner Jugend durchaus eigene Erfahrung im Regieren mitbringt. „Damals sagte wenige Tage vor Kampagnenstart der Bommersheimer Kinderprinz ab und mein Vater war der Meinung, ich könnte da einspringen“, erinnert er sich. Auf dem royalen Parkett machte der Junge eine gute Figur. Hinzu kam, dass er ziemlich schnell die für ihn geschriebenen Reden auswendig konnte. Da dürfte auch sein Debüt in der Bütt geholfen haben, das er im Jahr zuvor gefeiert hatte. „Mein Sohn

schaute sich die Büttendredner in der Kampagne an, wir haben ihn ja immer zu allen Veranstaltungen mitgenommen, und dann sagte er: „Das kann ich auch!“ Sein erster Vortrag handelte von „Problemen im Kindergarten“.

Mächtig ins Schwitzen

Der Herr Papa kam beim Bühnendebüt des Juniors, mächtig ins Schwitzen. „Bei der Generalprobe hat der Junge dermaßen gestottert, dass ich dachte, dass wir den Auf-



Für seinen Heimatverein hat der Prinz in spe lange getanzt. Auch beim Auftritt, der auf dieser Aufnahme zu sehen ist, war er dabei. Foto: Reichwein

tritt abblasen müssen“, erinnert sich sein Vater. Aber unser künftiger Regent hat – damals etwa acht Jahre alt – die Nerven behalten und seinen Auftritt mit Bravour gemeistert. Von da an ist er immer wieder in die Bütt gestiegen.

Als nächstes beobachtete unser Thronanwärter die Gardemädchen

beim Tanzen und auch da dachte er wieder: „Das kann ich auch!“ Und raten Sie mal, was als nächstes folgte? Richtig, eine Tanzkarriere bei seinem Karnevalverein. Da hat er die Beine in die Luft geworfen, dass die Funken nur so sprühten.

„Die blöden Sprüche, die ich hin und wieder mal zu hören bekam,

dass ich als Junge tanze, die habe ich einfach ignoriert“, erinnert er sich. Bis zu seinem 17. Lebensjahr war er aktiv, doch dann trat er seine Ausbildung an und hatte keine Zeit mehr. Doch davon mehr im letzten Teil unserer Serie.

Ahnen Sie, wen wir hier suchen? Eine Folge unseres Prinzen-Rätsels

gibt es noch, so lange haben Sie Zeit, die Identität unseren Prinzen zu entschlüsseln. Doch wir suchen diesmal nicht nur seinen Namen, sondern stellen noch drei Fragen, deren Antworten sich aus den drei Teilen unseres Prinzen-Rätsels ergeben. Welche Fragen das sind, erfahren sie am kommenden Samstag.